



Newsletter

Ausgabe 3 / 2016

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

1	Editorial dghd – Newsletter 03/2016	4
2	Mitteilungen aus dem Vorstand	5
2.1	Podiumsdiskussion zur Zukunft der Lehre an deutschen Hochschulen auf der dghd-Jahrestagung 2016 am 23.09.2016 in Bochum (Pressemitteilung)	5
2.2	Ausrichter für die dghd Jahrestagung im Frühjahr 2018 gesucht!	5
3	Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerken	7
3.1	Ausschreibung des „Johannes-Wildt-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“	7
3.2	Schreibtage des dghd Promovierenden-Netzwerks im Juli 2016	8
4	Einblicke aus der Community	9
4.1	Die Plattform „open.hd-mint.de“ für Materialien der Methoden „Peer Instruction“ und Just-in-Time-Teaching“ ist online	9
4.2	Doing University – Intervention als Reflexion	9
5	Rezensionen und Neuerscheinungen	11
5.1	Rezension zu <i>Anita Sekyra</i> , Die Bedeutung Kollegialer Beratung in der Hochschuldidaktik, Verlag Klemm + Oelschläger, 1. Auflage, Ulm 2016, 156 Seiten	11
5.2	Rezension: Die Idee dahinter... Aspekte zur Gestaltung lernreicher Lehre. Mit Beiträgen von Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ an der Universität Siegen sowie Dagmar Schulte und Prof. Dr. Berbeli Wanning. Werkstattbericht: Hochschuldidaktik 4, Schriftenreihe des Kompetenzzentrums der Universität Siegen, herausgegeben von KoSi, Kompetenzzentrum der Universität Siegen, Universi - Universitätsverlag, Siegen 2015, 239 Seiten	12
5.3	Rezension zu Christof Arn, Agile Hochschuldidaktik. Mit Beiträgen von Sina Bardill, Thomi Eichhorn, Martin Ulber, Walter Arn, Alfred Vogelsanger, Jean-Pierre Jenny, Sebastian Walzik, Anna Maria Enk. Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2016, 263 Seiten	15
5.4	Neuerscheinung: Matthias Heiner, Britta Baumert, Sigrid Dany, Tobias Haertel, Matthias Quellmelz, Claudius Terkowsky (Hrsg.) (2016): Was ist „Gute Lehre“? Perspektiven der Hochschuldidaktik.	16
6	Rückblicke	17
6.1	Tagungsbericht: #gmw16 – Lernmitbringsel & more von einer Konferenz	17
6.2	Tagungsbericht: Playful Learning 2016, Manchester 13.-15.7.16	18
7	Ausblicke und Hinweise	20

7.1	Der Countdown läuft: dghd16 in Bochum! _____	20
7.2	Keynotes auf der dghd Jahrestagung an der TH Köln, Call bis zum 10.10.2016 _____	21
7.3	Tagungsankündigung: 5. Tag der Lehre, FH St. Pölten, 20. Oktober, 2016, 9 – 18 Uhr _____	22
7.4	Lebendiger denn je - Konferenz zu „Lehre und Digitalisierung“ an der FH Bielefeld _____	23
7.5	8. ZSM-Nachwuchstagung: „Hochschulen als Organisation und die Organisation von Hochschulen – Reformen des Wissenschaftsbetriebs in Theorie und Praxis“ _____	24
7.6	Erfolgreich studieren mit E-Learning: Online-Kurse für Mathematik & Sprach- und Textverständnis _____	24
7.7	HDS.Forum 2016. Hochschullehre: international, studierendenorientiert, nachhaltig?! 10.– 11. November 2016 / Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden _____	25
7.8	Tagungsankündigung: Hanse-Kolloquium zur Hochschuldidaktik der Mathematik _____	26
7.9	Campus Innovation 2016 und Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen, 17. – 18. November 2016 im Curio-Haus Hamburg _____	27
8	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline _____	28
9	Impressum _____	29

1 Editorial dghd – Newsletter 03/2016

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

die Arbeit im Vorstand war in letzter Zeit stark geprägt von der Beschäftigung mit dem Positionspapier, über dessen zahlreiche Kommentierung durch die Mitglieder der dghd wir uns sehr gefreut haben. Und bald ist es soweit: Das Papier kann auf der Jahrestagung in Bochum in der Mitgliederversammlung und im Rahmen einer Podiumsdiskussion [besprochen](#) werden.

In [Bochum](#) werden wir sicherlich in Kürze viele aus der Community begrüßen können oder bei Vorträgen, Workshops, DisQ-Spaces, AGs und Netzwerken und in den vielen Gelegenheiten zwischendurch erleben, um miteinander gelingende Lehre erkennen, entwickeln und etablieren können. Für die [Tagung an der TH Köln läuft der Call noch bis zum 15.10.](#), es hängt also von Ihnen/Euch ab, was bearbeitet, diskutiert, verhandelt werden wird. Wer mit Keynotes dazu Anstöße gibt, steht in diesem Newsletter. Für die [Jahrestagung 2018](#) erhoffen wir uns noch Bewerbungen – wie schaut's aus? Und zur Einreichung aufgerufen ist außerdem (wieder) wer eine Abschlussarbeit (Bachelor, Master, Promotion) in hochschuldidaktischer Forschung vorweisen kann. Die bisherigen Gewinner des Johannes-Wildt-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung finden sich auf unserer Webseite: <http://www.dghd.de/nachwuchspreis-hochschuldidaktische-forschung.html> – in Bochum wird es wieder Preisträger_innen geben.

Aus eigener Erfahrung könnte ich gutes von den [Schreibtagen des Promovierenden-Netzwerks](#) berichten, muss ich aber nicht, das findet sich weiter unten als Netzwerk-Bericht. Aus der Community werden außerdem eine [Plattform für den Mint-Bereich](#) und eine [Intervention mit ECTS-Wünschen](#) vorgestellt.

Rezensionen finden sich wieder [zu verschiedenen Veröffentlichungen](#). Der aus der Dortmund Spring-School for Academic Staff Development hervorgegangene [Blickpunkt-Band](#) wird als Neuerscheinung vorgestellt. Bei den Konferenzen-[Aus-](#) und [Rückblicken](#) ist wieder erfreulich, dass die Bandbreite recht groß ist: Digitalisierung, Internationalisierung, Innovation, Mathematik, Kompetenzorientierung. Bei den Rückblicken sind mit der [GMW-Tagung in Innsbruck](#) und der [Playful Learning in Manchester](#) auch zwei internationale Beiträge bei uns eingegangen

Kleine „Statistik“: +35 Newsletter-Abonent_innen, +26 FB-Seitenlikes, +45 Follower auf Twitter im Vergleich zum letzten Newsletter. Feedback übrigens wie immer sehr gerne an treeck@dghd.de

Viel Spaß und viele Erkenntnisse beim Lesen und vor allem schon mal eine tolle Tagung in Bochum und ein Wiedersehen dort (aber auch anderswo) wünscht – im Namen des dghd-Vorstandsteams



+++ Timo van Treeck +++

2 Mitteilungen aus dem Vorstand

2.1 Podiumsdiskussion zur Zukunft der Lehre an deutschen Hochschulen auf der dghd-Jahrestagung 2016 am 23.09.2016 in Bochum (Pressemitteilung)

Am 23.09.2016 diskutieren Vertreter/-innen aus Wissenschaft und Politik auf der 45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) über die Zukunft der Lehre an deutschen Hochschulen. Hierzu möchten wir Sie/Euch herzlich einladen.

Unter der Moderation von Jan-Martin Wiarda diskutieren: Prof. Karin Donhauser (Vorsitz Auswahl-gremium des Qualitätspakt Lehre 2011), Saskia Esken (MdB), Dr. Andrea Keller (Stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW), Dr. Antje Mansbrügge (Töpfer-Stiftung), Prof. Dr. Marianne Merkt (1. Vorsitzende der dghd) und Prof. Dr. Micha Teuscher (Sprecher der Mitgliedergruppe der Fachhochschulen in der HRK).

Mit dem absehbaren Ende des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre („Qualitätspakt Lehre“, QPL) im Jahr 2020 droht die wichtigste Quelle zur Qualitätsentwicklung in der Hochschullehre zu versiegen. Dies ist eine bedauerliche Entwicklung, die der Vorstand der dghd mit Sorge sieht. Denn: durch den Qualitätspakt Lehre wurden erstmalig im großen Stil an vielen Hochschulen Supportstrukturen und Projekte entwickelt, die zur Verbesserung der Situation in der Lehre beigetragen haben.

Der Vorstand der dghd hat zu diesem Thema Überlegungen zu Bildungspolitik, hochschuldidaktischer Forschung, Nachwuchs, Strukturen, Medien und Internationalisierung in einem eigenen Positionspapier veröffentlicht. Das Papier dient als Basis für die Diskussion und legt die Verstetigung der jetzt an-gestoßenen Entwicklungen dringend nahe. Dieses Positionspapier ist auch in Kürze auf der dghd-Homepage verfügbar (www.dghd.de).

Zeit und Ort: 23.09.2016 von 12:15-13.45 an der Ruhr-Universität Bochum, Audimax

URL: <https://public.ruhr-uni-bochum.de/ps/dghd16/Seiten/Keynotes.aspx>

+++ Antonia Scholkmann im Namen des Vorstandsteams +++

2.2 Ausrichter für die dghd Jahrestagung im Frühjahr 2018 gesucht!

Die dghd-Jahrestagung in Bochum vom 21.-23.9.2016 und die Jahrestagung in Köln vom 8.-10.3.2017 stehen noch vor der Tür. Um frühzeitige Überlegungen zur Bewerbung um eine Ausrichtung zu unterstützen, möchten wir auf die Ausschreibung für die darauffolgende Tagung hinweisen:

Für die dghd-Tagung im März 2018 ist die Ausschreibungsfrist Ende November 2016.

Wir möchten Sie also herzlich einladen, sich für die dghd Tagungsausrichtung mit einem kurzen schriftlichen Vorschlag (inhaltliche Konzeptideen, organisatorische Voraussetzungen) zu bewerben. Bewerbungen und Vorschläge oder auch Fragen senden Sie bitte an [vorstand\(-at-\)dghd.de](mailto:vorstand(-at-)dghd.de)

Wir freuen uns auf spannende Bewerbungen! Die Auswahlentscheidung kann dann bereits in der Winterausgabe des Newsletters bekannt gegeben werden.

+++ Marianne Merkt im Namen des Vorstandsteams +++

3 Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerken

3.1 Ausschreibung des „Johannes-Wildt-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“

Die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) verleiht im Rahmen ihrer Jahrestagung 2017 an der Technischen Hochschule Köln den „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“ (Die Ausschreibung für die Vergabe auf der Jahrestagung in Bochum ist abgeschlossen). Der Preis wird zu gleichen Teilen von Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt, langjährigem Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der TU Dortmund, und der dghd gestiftet. Die Ausschreibung des Preises wird außerdem auf Initiative und in Abstimmung mit der dghd-Forschungskommission und dem Promovierenden-Netzwerk der dghd entwickelt und umgesetzt. Mit dem Preis sollen exzellente hochschuldidaktische Dissertationen und Masterarbeiten oder auch andere akademische Abschlussarbeiten ausgezeichnet werden. Prämiert wird jeweils eine Dissertation/Habilitation und eine Master-/Bachelorarbeit mit 1000,- € pro Arbeit.

Ziel des Preises ist es, exzellente hochschuldidaktische Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichtbar zu machen und öffentlich anzuerkennen. Darüber hinaus soll mit dem Preis ein Anreiz für anspruchsvolle und hochwertige Forschungsaktivitäten für den hochschuldidaktischen Nachwuchs bereitgestellt, empirische Forschung im Bereich der Hochschuldidaktik gefördert und die Methodenvielfalt und fachliche Breite hochschuldidaktischer Hochschulforschung sichtbar gemacht werden. Nicht zuletzt soll gegenüber anderen Fachgesellschaften und der Öffentlichkeit die Forschungsorientierung der Hochschuldidaktik sowie der dghd anhand der Preisausschreibung und Prämierung entsprechender Arbeiten verdeutlicht werden.

Die eingereichten Abschlussarbeiten werden hinsichtlich ihres theoretischen, methodischen und empirischen Erkenntnisgewinns für die hochschuldidaktische Forschung bewertet. Außerdem wird Wert auf die Relevanz und Innovativität der Forschungsergebnisse für die Hochschullehre bzw. -praxis gelegt. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, die aus Mitgliedern der dghd und Vertreter/innen verwandter wissenschaftlicher Gesellschaften sowie des hochschuldidaktischen wissenschaftlichen Nachwuchses besteht.

Wer kann sich bewerben?

Es kann sich jede/r bewerben, die/der sich in seiner Abschlussarbeit (Dissertation, Masterarbeit etc.) mit Fragen der hochschuldidaktischen Hochschul- und Bildungsforschung befasst hat. Die Arbeit sollte daher in den Bezugswissenschaften der Hochschuldidaktik (Pädagogik bzw. Erziehungs-/Bildungswissenschaft, Psychologie, Soziologie etc.) oder verwandten Bereichen (insbes. fachorientierten Hochschuldidaktiken) verortet sein. Die Arbeiten (in deutsch oder englisch) müssen zum Zeitpunkt der Einreichung abgeschlossen und begutachtet sein. Dabei sollten die Arbeiten nach Beginn 2014 und an einer deutschsprachigen Hochschule (Deutschland, Österreich, Schweiz etc.) abgeschlossen und begutachtet worden sein. Die Verfasserinnen und Verfasser müssen keine Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik sein.

Wie bewirbt man sich?

Bitte bewerben Sie sich mit Ihren Unterlagen (Fremdvorschläge werden nicht akzeptiert) bis zum 15. Dezember 2016 beim Vorstand der dghd (Prof. Dr. Niclas Schaper, 2. Vorsitzender der dghd, Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn, Warburger Straße 100, 33098 Paderborn). Die Unterlagen beinhalten in elektronischer Form:

- (1) die Abschlussarbeit (unter Angabe ihrer Bewertung)
- (2) ein max. zweiseitiges Abstract der Arbeit,
- (3) ein wertendes Gutachten (in der Regel eines aus dem regulären Verfahren) sowie
- (4) einen akademischen Lebenslauf der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen ausschließlich in elektronischer Form ein unter:

niclas.schaper@upb.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

+++ Niclas Schaper im Namen der Forschungskommission der dghd +++

3.2 Schreibtage des dghd Promovierenden-Netzwerks im Juli 2016

Vier produktive Schreibtage verbrachten Promovierende des Netzwerks der dghd vom 20.-23. Juli 2016 gemeinsam im Bildungszentrum Erkner bei Berlin. Von morgens um 9 Uhr bis abends 22 Uhr wurde fleißig an den eigenen Arbeiten gearbeitet. Alle Stadien einer Dissertation waren durch die Teilnehmenden vertreten: vom ersten Entwurf des Exposés bis hin zur Überarbeitung. Unterstützung erhielten die Promovierenden von Dr. Sabine Brendel, freiberufliche Trainerin aus Berlin, mit einem Schreibworkshop und individuellem Schreibcoaching. Die Pausen boten zahlreiche Gelegenheiten sich auszutauschen, zu motivieren und gegenseitig zu beraten. Alle Teilnehmenden haben die Schreibtage als sehr gewinnbringend erlebt. Das Arbeiten in einer Gruppe, losgelöst vom Alltag, ermöglichte ein sehr konzentriertes und effektives Arbeiten. Viele der Teilnehmenden sprachen sich für eine Wiederholung aus.

+++ Annette Glathe & Claudia Wendt +++

4 Einblicke aus der Community

4.1 Die Plattform „open.hd-mint.de“ für Materialien der Methoden „Peer Instruction“ und Just-in-Time-Teaching“ ist online

Seit 2012 stehen an sechs bayerischen Hochschulen im Rahmen des BMBF geförderten Verbundprojektes HD MINT allen Professoren und Professorinnen in den MINT-Fächern ein Team aus fachwissenschaftlichen und pädagogischen Fachkräften zur Seite, damit diese ihre Lehre neu ausrichten können. Dazu wurden von den Teams gezielt die Methoden Peer Instruction (PI), Just-in-Time-Teaching (JiTT) und Problem-Based-Learning (PBL), die das Verständnis des Lehrstoffes fördern und die Studierenden aktiv an der Lehrveranstaltung beteiligen den Lehrenden vorgeschlagen. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen dieses Projektes entstanden viele Materialien für aktivierende Lehrmethoden zu verschiedenen Lehrveranstaltungen aus dem MINT Bereich. Diese Materialien wurden auf der Seite open.hd-mint gesammelt und stehen allen Lehrenden kostenfrei zur Verfügung.

Der Großteil der hier vorhandenen Materialien betrifft die Methode [Peer Instruction](#), bei der mit geringem Aufwand die Lehrveranstaltung stärker auf die Studierenden ausgerichtet werden kann. Aber auch Materialien zur Methode [Just in Time Teaching](#), bei der das Selbstlernen von Studierenden gefordert und gefördert wird, sind auf dieser Seite verfügbar.

Auf dieser Seite können sich Hochschullehrende [registrieren](#) und erhalten Zugriff auf die Datenbank. Dort können die vorhandenen Materialien mit den jeweiligen Erstellern diskutiert werden und die Sammlung um eigene Materialien ergänzt werden. Zusätzlich finden Sie gesammelte Informationen über den effektiven Einsatz der Methoden.

Nach erfolgreicher Anmeldung erhalten Sie Zugriff auf die gesammelten Materialien zu Peer Instruction und Just in Time Teaching. Bei Fragen wenden Sie sich bitte gerne an Frau Gertis (HS München). Melden Sie sich gleich an: <http://open.hd-mint.de>

+++ Ulrike Keller +++

4.2 Doing University – Intervention als Reflexion

Die Lehre zum Thema auf dem Campus zu machen, wünschten sich Strukturabteilung und Präsidium unserer Universität und ließen uns freie Hand für ein Projekt. Wir entschieden uns, Lehrende und Studierende in Gespräche über Alltagskultur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zu involvieren. Zentrale Idee war, die Universität nicht als etwas Einheitliches und Essentielles zu begreifen, nicht als das zu sehen, das in Konzepten und Strategien vorausgeplant wird, sondern als die Wirklichkeit, die wir in kollektiven und vielfältigen Praktiken hervorbringen. Retrospektiv und mit Worten lassen sich alltägliche Praktiken allerdings schwer beschreiben, sodass wir generative Verfahren wie Performances, Formen des Critical Design, Interventionen und Cultural Probes nutzten.

Für einen Tag haben wir die zentrale ECTS Ausgabestelle im Hauptgebäude der Universität eröffnet, wo Studierende für ein Engagement ihrer Wahl ECTS Punkte im Voraus erhalten konnten. Das Szenario stellte ein Spiel bereit, dessen Erleben nicht gedanklich entwickelt werden kann, das besprechbar macht, was technisch möglich aber sozial schwer vorstellbar ist. An Hörstationen konnten Vorbeikommende sich in Vertonungen von Shadowing Protokollen des Alltags einzelner Lehrender vertiefen. Bei allen Aktivitäten war nicht ein Befund oder eine empirische Erhebung das Ziel, sondern die Diversität, die den Diskurs herausfordern konnte.

Der theoretische Hintergrund sowie weitere Aktivitäten des Projekts sind in einer online Publikation dokumentiert. Interessierte finden Zugang über einen Blog auf acht Hefte, die über die Plattform issuu.com frei zugänglich publiziert sind. Dort finden Sie auch die Anträge aller, die ECTS Punkte für ein Engagement eigener Wahl gestellt haben:

<http://www.diskurs.uni-kiel.de>

+++ Heidrun Allert +++

5 Rezensionen und Neuerscheinungen

5.1 Rezension zu *Anita Sekyra, Die Bedeutung Kollegialer Beratung in der Hochschuldidaktik*, Verlag Klemm + Oelschläger, 1. Auflage, Ulm 2016, 156 Seiten

Das Buch von *Sekyra* ist aus einer Masterarbeit im Studiengang Bildungsforschung und Kompetenzentwicklung an der Universität Leipzig aus dem Jahr 2013 hervorgegangen und wurde 2015 anlässlich der dghd-Jahrestagung an der Universität Paderborn mit dem „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“ ausgezeichnet. Die Abhandlung von *Anita Sekyra* behandelt das bislang wenig erforschte Thema der Kollegialen Beratung und zeigt ihre Bedeutung für die Kompetenzentwicklung von Hochschullehrenden auf.

Der Aufbau der empirisch angelegten Studie gliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Der Theorieteil führt über die „Explikation des Kompetenzverständnisses“ (Seite 12-17), „Kollegiale Beratung“ (Seite 18-38) und die didaktischen Ansätze der „Hochschuldidaktik“ (Seite 39-55) zu Kapitel 5, in dem der „Internationale Forschungsstand zur Kollegialen Beratung“ (Seite 56-61) skizziert wird. In Kapitel 6 stellt die Autorin die „untersuchungsleitenden Fragestellungen“ (Seite 62-64) vor und gibt einen knappen „Überblick zum Forschungsdesign“ (Kapitel 7, Seite 65-66), bevor sie auf den „Qualitativen Forschungsprozess“ (Seite 67-107) und auf den „Quantitativen Forschungsprozess“ (Seite 108-137) detailliert eingeht. Kapitel 10 ist schließlich der Präsentation der Forschungsergebnisse gewidmet. Ein umfangreicher Anhang (unter anderem bestehend aus einem Interviewleitfaden, Kurzfragebogen und Transkriptionsregeln) sowie ein bis in das Jahr 1956 zurückreichendes Literaturverzeichnis rundet die bemerkenswerte Publikation von *Sekyra* ab.

Besonders gelungen ist in *Sekyras* Werk die Definition, Anwendungsbereiche, Ziele und der Nutzen von Kollegialer Beratung, die die Autorin unter Hinweis auf die in 2003 erschienene Monographie von *Tietze* (*Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln*, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, Hamburg) als ein „Format“ beschreibt, „welches Personen aus unterschiedlichsten Arbeitsfeldern befähigt“, sich „wechselseitig bei beruflichen Problemen“ (Seite 19) zu beraten. Bei der Kollegialen Beratung stehen das „selbstorganisierte Beratungssetting“ und die „Bewältigung von arbeitsfeldspezifischen Lernanforderungen“ (Seite 20) im Vordergrund, die auf rational-reflexiver Ebene im Idealfall einen Lernprozess bei den Teilnehmenden anstoßen.

Der strikte Rollenbezug und das Phasenmodell der Kollegialen Beratung, so verdeutlicht *Sekyra* auf Seite 23 bis 25 zutreffend, können als strukturiertes Verfahren diesen Lernprozess anregen, fördern und unterstützen. Wichtig ist auch der Hinweis, dass die Kollegiale Beratung ein Teil „vielfältiger Interventionsformen“, wie beispielsweise dem Coaching und der Supervision (Seite 27), ist und deutlicher als andere Interventionsformen einen lerntheoretischen (Seite 30-35 und 43-44) bzw. konstruktivistischen Ansatz (Seite 44-45) verfolgt. Kollegiale Beratung ist daher zu Recht im Aufgabenfeld der Hochschuldidaktik (Seite 53-54) als elementarer Teil der individuellen Kompetenzentwicklung von Hochschullehrenden zu verorten.

Auf der Grundlage von durchgeführten Interviews kommt *Sekyra* zu dem Ergebnis, dass Kollegiale Beratung einen wichtigen Beitrag für den Bereich der überfachlichen Kompetenzen leistet, bei der „Kollegialität, Interdisziplinarität, Vertraulichkeit oder die Umdeutung des 'shift from teaching to learning' hin zu einer Bedürfnisorientierung der Lehrenden im Umgang mit den Lernenden“ (Seite 107) erfolgt. Zum anderen steht Kollegiale Beratung für einen „Wandel“ in der „Lehr-Lern-Kultur“ (Seite 107), der insgesamt einen systemischen Veränderungsprozess voranbringen kann.

Zusammenfassend lehrt uns *Sekyra*, dass Kollegiale Beratung ein professionelles Handeln der Lehrenden erfordert im Umgang mit den vielfältigen Fähigkeiten der Studierenden einerseits und den gesellschaftlichen und hochschulpolitischen Anforderungen andererseits. Um eine „bedarfsgerechte Kompetenzentwicklung reflexiv zu begleiten“, kann Kollegiale Beratung vor allem für Lehrende an Hochschulen und Universitäten das „subjektive Kompetenzerleben verbessern“ (Seite 139).

Die Masterthesis von *Sekyra* zur „Kollegiale Beratung“ ist ausweislich des Literaturverzeichnisses gründlich recherchiert und sachkundig aufgearbeitet. Der empirische Teil der Arbeit hat einen erkennbaren Theoriebezug, ist in der Auswertung der Ergebnisse klar und durch den umfangreichen Anhang inhaltlich nachvollziehbar. Das Buch ist daher ein 'Must Have' für alle, die sich mit der Kollegialen Beratung, ihrem Nutzen und der praktischen Anwendung vertraut machen wollen.

+++ Andreas-Michael Blum +++

5.2 Rezension: Die Idee dahinter... Aspekte zur Gestaltung lernreicher Lehre. Mit Beiträgen von Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ an der Universität Siegen sowie Dagmar Schulte und Prof. Dr. Berbeli Wanning. Werkstattbericht: Hochschuldidaktik 4, Schriftenreihe des Kompetenzzentrums der Universität Siegen, herausgegeben von KoSi, Kompetenzzentrum der Universität Siegen, Universi - Universitätsverlag, Siegen 2015, 239 Seiten

Zwölf Absolventinnen und Absolventen des Vertiefungsmoduls im Rahmen des Programms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ bringen in diesem Buch ihre individuellen Ideen, Vorschläge, Lehrkonzepte und Überlegungen zur Gestaltung „lernreicher Lehre“ aus den Fachkulturen der Ingenieurwissenschaften, Informatik, Elektrotechnik, Mathematik, Sozialen Arbeit, Architektur, Literatur-, Buch-, Erziehungs- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Erlebnis- und Musikpädagogik ein.

Anlass für diese Initiativen ist die Überlegung, wie „die individuelle Idee, manchmal geradezu ein Geheimtipp, welche die Lehre verbessert, aus ihrem Schattendasein herausgeholt und weiterverbreitet werden [kann]“, so *Berbeli Wanning* in ihrem einleitenden Beitrag „Hochschuldidaktik im Wandel - neuen Herausforderungen begegnen“ (S. 8).

In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, wie beispielsweise (Vertiefungs-)Praktika, inter- und transdisziplinären Projekt- und Einführungsseminaren, Übungen und Symposien, beschreiben *Andreas Biela, Alexander J. Cvetko, Michael Fischer, Achim Grünwald, Eva Hoffart, Arne König, Christine Loth, Matthias Mielke, Tobias M. Scholz, Dagmar Schulte, Kristina Seibert* und *Natasza Stelmaszyk*, wie sie als Lehrende „lernreiche Lehre“ im Kontext universitärer Lehre umsetzen.

Aus der Vielfalt der allesamt interessanten und lesenswerten Beiträge seien an dieser Stelle die Projekte „vielSeitig“ - ein Literaturfestival als Projektseminar“ (S. 79-92) von *Natasza Stelmaszyk* und die Veranstaltung von *Michael Fischer* „Fallrekonstruktionen von Familien und Praxis der Familienhilfe - ein didaktisches Konzept für ein transdisziplinäres Seminar“ (S. 117-132) erwähnt und im Folgenden kurz umrissen.

Stelmaszyk beschreibt in ihrem Projekt eine praxisorientierte Veranstaltung, die im Rahmen des BA-Studiengangs Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften an der Universität Siegen angeboten wird. Ziel dieses Projektseminars ist die Berufsvorbereitung der Studierenden und ihr „Nutzen (...) für die Universität, die Region sowie weitere Multiplikator/inn/en“ (S. 80).

Die Studierenden lernen ihre „Vorstellungen über sich selbst und die eigenen Lebens- und Berufsziele“ (S. 81) kennen. Durch eigene Recherchearbeiten, Anwendung, Diskussionen und Weiterentwicklung lernen die Studierenden theoretische Kenntnisse und individuelle Fertigkeiten in der Projektarbeit im kulturellen Kontext kennen, die sie auch in anderen Branchen (z. B. Event, Verlage) beruflich umsetzen können.

Durch die Anwendung unterschiedlicher didaktischer Methoden (Vorträge, Präsentationen, Referate, Gruppen- und Teamarbeit, Workshops, Exkursionen) können eigene Projektarbeiten in die Gestaltung des Festivalprogramms einfließen. Wegen der Mitwirkung bei der Konzeption und Realisierung der eigenen Veranstaltungen der Studierenden werden fachübergreifende Kompetenzen, wie etwa überdurchschnittliches Engagement, Teamgeist und die Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit oder eine „termingerechte Realisierung der Aufgaben“ (S. 86/87), von der Autorin als wichtige berufsspezifische Anforderungen benannt.

en Folge wird im Rahmen der Veranstaltung von *Stelmaszyk* eine intensivere Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden und kulturellen Einrichtungen fokussiert, bei der Veranstaltungsformate besprochen und abgestimmt, Veranstaltungsorte aufgesucht und Gespräche geführt werden. Bestandteil dieses Projekts sind flankierende Maßnahmen, wie beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung von Pressekonferenzen, eigenen Werbemaßnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit.

In ihrer Reflexion kommt *Stelmaszyk* zu dem Ergebnis, dass das Projektseminar Grundlage gewesen ist für „die Wahl des weiterführenden Studiums, die endgültige Berufswahl oder sogar der Gründung eigener Firmen“ und hatte zudem konkrete Auswirkungen „auf die Bildungs- und Berufslaufbahnen“ (S. 92) der Studierenden.

Michael Fischer beschreibt in seinem transdisziplinären Blockseminar „Fallrekonstruktionen in Familien und Praxis der Familienhilfe“ (S. 117-132) die zivil- und sozialrechtlichen Grundlagen der Familienhilfe im Kontext ihres staatlichen Schutzauftrags, die Vermittlung von Kenntnissen der sozialpädagogischen und hermeneutischen Diagnostik, ihrer ressourcenorientierten Methoden (z.B. Netzwerkkarte, Unterstützungsnetz) und deren Verknüpfung mit fallbezogenen Interventionszielen im Rahmen der Familienhilfe.

Neben der Bereitstellung von Übungsfällen, Literatur und Texten zur Vertiefung, lernen die Studierenden in Einzelarbeit, Partnerübungen, Triaden oder Kleingruppen die rechtlichen Grundlagen unter Einbeziehung einer klientenbezogenen und ressourcenorientierten Diagnostik kennen, die in die Prüfung und Formulierung konkreter Interventions- und Handlungsziele für den Bereich der Familienhilfe mündet.

Trotz der von *Fischer* beschriebenen Schwierigkeiten bei der „theoretische[n] Vorbereitung, Übung und anschließende[n] Reflexion der Methoden“ (S. 130) wurden von den Teilnehmenden die Praxisrelevanz und Berufsvorbereitung des Seminars als „gewinnbringend eingestuft“ (S. 132).

Das Buch besticht mit seiner Vielfalt an hochschuldidaktischen Beiträgen, die sich durchweg im Aufbau ähneln: Neben einer kurzen Zusammenfassung (abstract) am Anfang eines jeden Beitrags werden Anlass, Ziel, Zielgruppe, Rahmenbedingungen, Methode, Aufbau und Ablauf der jeweiligen Veranstaltungen mit anschließender Reflexion der AutorInnen ausführlich erläutert. Die stringent vorgegebene Gliederung verdeutlicht, dass sich die AutorInnen mit den jeweiligen Lehr-/Lernformaten methodisch und anwendungsorientiert auseinandergesetzt haben. Die Beiträge zeigen ferner auf, dass „lernreiche Lehre“ im Kontext der unterschiedlichen Fachdisziplinen und Veranstaltungsformate für die Studierenden eine Bereicherung sein kann.

Insgesamt ein empfehlenswertes Buch nicht nur für die Lehrenden an Hochschulen, sondern für alle, die sich in Wissenschaft und Praxis für eine qualitätsorientierte Aus- und Weiterbildung einsetzen.

+++ Andreas-Michael Blum +++

5.3 Rezension zu Christof Arn, Agile Hochschuldidaktik. Mit Beiträgen von Sina Bardill, Thomi Eichhorn, Martin Ulber, Walter Arn, Alfred Vogelsanger, Jean-Pierre Jenny, Sebastian Walzik, Anna Maria Enk. Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2016, 263 Seiten

Was ist agile Hochschuldidaktik und wie kann man sie erlernen? Eine erste, knappe Antwort auf diese Frage ahnt die interessierte Leserschaft, wenn sie in der Einleitung „Das Ungeplante zum Programm machen!“ den folgenden Satz aufmerksam liest: „Wenn die Lernenden einzigartige Individuen sind, dann ist offen, was bei ihnen passiert; dann brauchen wir eine Didaktik, die gerne überrascht wird; die agil sich bewegt. Logisch. Eigentlich banal. Zugleich radikal. Wenn's klappt, genial“ (Seite 9).

Zunächst nähert sich *Christof Arn* dem Thema „agile Hochschuldidaktik“ in seinem Aufbau logisch an: Namen, Eigenschaften und Definitionen benennt *Arn* in den „Grundlagen“ (Seite 16-51). „Agile Didaktik lernen“ (Seite 52-67) ist für die Hochschullehrenden eigentlich selbstverständlich, wenn sie auf den vorhandenen Fähigkeiten der Lernenden aufbaut.

Der Hauptteil „Bausteine“ (Seite 68-230) ist der Kern der „agilen Hochschuldidaktik“: Hier trifft Raum auf Vorbereitung; Risiko auf Chance; Ziele auf Theorien und auf die Praxis; Wissen auf Fragen; Lernwiderstand auf Motivation. Die Leserschaft wird in diesem Kapitel überrascht, radikal mit der Anwendung der agilen Hochschuldidaktik konfrontiert und vertraut gemacht. Nichts wird unversucht gelassen, um im vierten Kapitel „Stufen“ (Seite 231-254) aufzuzeigen, dass und wie agile Hochschuldidaktik auf den unterschiedlichsten Bildungsstufen, von der Unterstufenpädagogik bis zur Erwachsenenbildung, funktionieren kann. Ein fünfseitiges Literaturverzeichnis, zahlreiche Abbildungen und Tabellen runden diese Abhandlung ab.

Was dieses Werk bemerkenswert erfrischend und lesenswert macht, ist die Klarheit der Sprache und die Mythen didaktischer Konzepte hinterfragt. *Arn* beschreibt agile Didaktik als eine „Didaktik der Performance“, bei der man „offene Fragen stellen, die Vorgänge in den Lernenden sorgfältig wahrnehmen (...), Selbststeuerung durch Selbsteinschätzungsgelegenheiten stärken“ (Seite 17) kann. Das Ungeplante greifbar machen, in der Momentaufnahme, im Jetzt mit den Lernenden Methoden gemeinsam wählen, Lernziele formulieren oder Aufgaben und Inhalte eines Veranstaltungsformats durch gegenseitige Wahrnehmung gestalten. Das ist agile Hochschuldidaktik, weil sie von der „Eigenaktivität der Lernenden und der Offenheit für die Situation“ (Seite 27) entsteht und lebt.

Entscheidend ist für *Arn* die innere Haltung zur Didaktik: „Agile Didaktik ist etwas für Lehrende, die ihr Wissen und Können (...) immer wieder auf die Probe stellen möchten, es gerne erweitern wollen; die nicht glauben, den einzig richtigen Weg, wie man etwa lernt, schon zu kennen, sondern sich darauf freuen, andere, vielleicht noch bessere Wege des Lernens zu entdecken“ (Seite 29/30). Diese subjektive Haltung ist es, mit der Lehrende den Lernprozess antreiben und verändern oder einfach nur ein anderes Selbstverständnis zum Lernen und zu den Lernenden entwickeln können. Dieses ungewöhnliche Buch stellt und bearbeitet praktische Fragen zur „agilen Hochschuldidaktik“

und verdeutlicht im Ergebnis, dass agile Didaktik Raum lässt für das Spontane im situativen Lernen, sofern wir uns darauf einlassen. Wenn's klappt, genial!

+++ Andreas-Michael Blum +++

5.4 Neuerscheinung: Matthias Heiner, Britta Baumert, Sigrid Dany, Tobias Haertel, Matthia Quellmelz, Claudius Terkowsky (Hrsg.) (2016): Was ist „Gute Lehre“? Perspektiven der Hochschuldidaktik.

Was ist „Gute Lehre“? Die Antwort auf diese Frage aus der Perspektive der Hochschuldidaktik ist das Bemühen um „Gute Lehre“ und „Gutes Studieren“. In systematisch reflektierter Praxis von Lehrenden, in der hochschuldidaktischen Weiterbildung und in Forschung und Entwicklung wird verfolgt, die Möglichkeiten informierter und reflektierter Gestaltung des Lehrens und Studierens an Universitäten und Hochschulen gehaltvoll zu differenzieren, ihre Rezeption und Kommunikation zu steigern und in verbesserte hochschulische Praxen zu überführen.

Mit der derzeit gesteigerten öffentlichen Kommunikation über „Gute Lehre“, der Förderung der Hochschulforschung und dem Qualitätspakt Lehre öffnet sich über die landläufige Praxis und Forschung hinaus ein weites Feld für neue Themen und evidenzbasierte Konzepte.

Diese Themenband spiegelt Perspektiven, die sich auf diversifizierte Strategien der Lehrkompetenzentwicklung, auf deren Professionalisierung, die hochschuldidaktische Weiterbildung und deren Professionalisierung, auf Lehre bezogene Dienstleistungen der „Dritten Sphäre“ oder auf das veränderte akademische Selbstverständnis durch neue Gouvernance-Konzepte beziehen. Einige Beiträge fokussieren paradigmatisch auf die Kompetenzorientierung über alle Stationen des Studiums. Und nicht zuletzt werden wissenschaftsgenuin erneut Kreativität, forschendes Lernen, die Episteme in Konzepten von Lehren und Studieren und die darin differenzierten Annäherungen wissenschaftlichen Studierens thematisiert.

Damit sei das Feld für Reflexionen erweitert und der gerade fruchtbare Diskurs ergänzt.

+++ Tobina Brinker +++



6 Rückblicke

6.1 Tagungsbericht: #gmw16 – Lernmitbringsel & more von einer Konferenz

Vom 29. 8. bis zum 1. 9. 2016 fand an der Universität Innsbruck die 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft ([#gmw16](#)) statt (Veranstalter: Uni Innsbruck & fnma-Austria ([Verein Forum Neue Medien Austria](#))). Eine Konferenz bei der sowohl Lehrende aus verschiedenen Disziplinen im Hochschulbereich zusammenkommen, als auch Personen, die z. B. für E-Learning, Hochschulentwicklung, Weiterbildung, Forschung... zuständig sind. Also ein wichtiger „Ort“ um von- und miteinander zu lernen.

Gemeinsam mit Mitgliedern des Präsidiums der fnma, zu dem auch ich gehöre, konnte ich das Programm der Konferenz mitentwickeln. Besonders intensiv habe ich dabei mit Erwin Bratengeyer, sowie mit Ortrun Gröbinger, Martin Ebner und Michael Kopp zusammengearbeitet. So gab es neben Vorträgen sehr dialogorientierte Formate: also nicht nur die Workshops der Pre-Konferenz sondern auch Knowledge-Kaffee das jeweils mit Pecha Kucha – Präsentationen eingeleitet wurde, flipped conference Sessions und einen Gallery Walk (siehe diese Beschreibungen <http://www.gmw2016.at/key-notes/workshops/>). Ich habe gerade diese Sessions als besonders bereichernd und ergiebig erlebt.

Nun einige „Lernmitbringsel“, die auch ein Stück des Lernpfads widerspiegeln, den ich in diesen Tagen durchschritten habe:

- Workshop zu [elektronischen Prüfungsformen](#) ausgehend vom Projekt „E-Assessment NRW“
- Workshop: Didaktische Gestaltung von [MOOCs](#)
- Workshop: [OEP und OER](#) an Hochschulen
- Workshop: [civicOER](#)
- [Keynote](#) zu Open Science von Peter Purgathofer

Aus den Pecha Kucha / Knowledge Café:

- [Edit](#) – Videowettbewerb (internationale Online Kooperation)
- [Digitale Skripten](#) mit Markdown und elearn.js
- Moodle für [elektronische Zulassungsverfahren](#) für Prüfungen zu Mathematik

Aus den Flipped Conference Formaten

- [Communities of Practice](#) am Beispiel „Netzwerk Schlüsselsituationen“
- [Partizipation und Kooperation](#) bei der Erweiterung von Lernräumen

Aus dem educamp @gmw16

- Gemeinsames Sammeln [Online-Tools](#) (inkl. Einleitung zu educamp)
- [Angewandte Improvisation](#) im Hochschulbereich

[Ein Danke](#), ein Aufruf & etwas Nachdenkliches

+++ Dieser Rückblick von Christian F. Freisleben steht unter [CC-BY-NC-Lizenz](#)+++

6.2 Tagungsbericht: Playful Learning 2016, Manchester 13.-15.7.16

Die erste ‚Playful Learning Conference‘ (<http://conference.playthinklearn.net>) fand vom 13.-15. Juli an der Manchester Metropolitan University statt. Organisiert wurde sie vornehmlich von in der britischen Higher Education Academy (<https://www.heacademy.ac.uk/>) aktiven Lehrenden, die sich für spielerische Ansätze in der Hochschullehre interessieren. Die Veranstalter positionierten die Tagung an der Schnittstelle zwischen Lernen und Spielen im Hochschulbereich: „Playful in approach and outlook, yet underpinned by robust research and working practices, we’ll be providing a space where teachers, researchers and students can play, learn and think together.“ Das Ziel der Tagung war primär Räume zu schaffen, in denen Austausch, eigenes Erfahren und Reflektion zum spielerischen Lernen stattfinden konnten. Die Organisatoren stellen sich in der Vorbereitung insbesondere die Frage, was sie an ‚klassischen‘ Tagungen stört und deshalb bei ‚Playful Learning‘ nicht stattfinden sollte. Ausgehend von diesen Überlegungen wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern keine klassischen Vorträge, sondern aktivierende Workshops, Events, inspirierende Keynotes und tagungsbegleitende Spiele (wie etwa eine Actionbound-Schnitzeljagd inhaltlich passend zum Tagungsthema – www.actionbound.de) geboten. Das Tagungspublikum setzte sich vornehmlich aus Lehrenden, Third Space Personal und Bibliotheksmitarbeitern britischer Hochschulen zusammen.

Inhaltlich deckte das Programm ein breites Spektrum ab. Hier kann allenfalls eine kleine Auswahl beschrieben werden:

- Playdough Plaza – Learning Through Squishing: Gemma Lace Costigan (University of Salford) zeigte, wie sie in Veranstaltungen im Bereich Molekularbiologie Knete einsetzt. In ihren Veranstaltungen kneten Studierende gesunde und kranke Zellen und erarbeiten sich so ein vertieftes Verständnis des Aufbaus und ggf. krankhafter Veränderungen von Zellen.
- Make friends with a theory: Cheryl Reynolds (University of Huddersfield) spielte mit den Tagungsteilnehmenden ein von ihr für die Lehrerbildung entwickeltes Didaktik-Kartenspiel. Die Spielkarten thematisieren didaktische Theorien (etwa Konstruktivismus), Lehr-/Lernmethoden, verschiedene Zielgruppen und Problemsituationen in der Lehre. Die Teilnehmenden (jeder erhält eine Karte) tauschen sich über die vorhandenen Karten aus und bilden Gruppen, die Handlungsmöglichkeiten (Theorie+Methode) passend für eine Problemsituation und eine Zielgruppe darstellen. Anschließend werden die Lösungen im Plenum vorgestellt und bewertet.
- Crafting Creative Learning – Introducing Minecraft into undergraduate and postgraduate learning: Joel Mills (University of Hull) demonstrierte wie an seiner Hochschule Minecraft (<http://www.minecraft.net/>) eingesetzt wird. Dabei zeigte er Anwendungsszenarien aus so unterschiedlichen Fächern wie Archäologie (Arbeitsauftrag: Rekonstruktion historischer Stätten) und Chemie (Arbeitsauftrag: Nachbauen von chemischen Verbindungen). Dabei hatten die Teilnehmer des Workshops die Möglichkeit, verschiedene chemische Verbindungen in der Minecraftwelt zu begehen.

- LEGO Serious Play in Higher Education – How? What for? Why?: Ich selbst führte mit den Teilnehmenden einen mit der Moderationsmethode LEGO Serious Play (<http://www.lego-inhe.de/>) strukturierten Workshop durch, in dem wir die individuellen Zugänge der Teilnehmenden zum Thema ‚playful learning‘ herausarbeiteten. LEGO Serious Play ist ein moderierter Prozess, der die Vorzüge des Spiels und des Modellierens mit LEGO-Steinen zielorientiert verbindet. Unter Verwendung einer Vielzahl verschiedener LEGO Elemente entwickeln die Teilnehmenden detailreiche Modelle, die als Metaphern für ihre Sicht auf die behandelten Themen dienen. Dies ermöglicht es mit einer begrenzten Zahl, Form und Farbe an Bauteilen nahezu unbegrenzt Informationen und Gedanken auszudrücken. Neben dem Mitteilen der eigenen Perspektive werden durch das haptische ‚Erschaffen‘ der Antwort Denkprozesse angeregt und dokumentiert sowie neue Einsichten gewonnen.

Unter dem Twitter-Hashtag #playlearn16 kann die Tagung multimedial in ihrer vollen Breite nachvollzogen werden.

Die Tagung hat gezeigt, dass sich in der hochschuldidaktischen Landschaft in Großbritannien bereits eine Community formiert hat, die sich intensiv mit spielerischem Lernen (digital wie analog) beschäftigt. Damit ist die Entwicklung aus meiner Sicht hier schon einen Schritt weiter als in Deutschland. Jedoch verspricht das neue Tagungsformat ‚Hacking Education‘ der dghd-Jahrestagung 2017 an der TH Köln ein erster Treffpunkt für ‚spielbegeisterte‘ Hochschuldidaktiker in Deutschland werden zu können.

+++ Tobias Seidl +++

7 Ausblicke und Hinweise

7.1 Der Countdown läuft: dghd16 in Bochum!

Die Vorbereitung der diesjährigen dghd-Jahrestagung läuft auf Hochtouren: Unter dem Motto „Gelingende Lehre: erkennen – entwickeln – etablieren!“ kommen vom 21. bis 23. September 2016 auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum viele Hochschuldidaktiker*innen, Lehrende, Vertreter*innen des Hochschulmanagements und Studierende zusammen.

Auf die angemeldeten Teilnehmer*innen warten viele spannende Beiträge in unterschiedlichen Formaten. In den DisQspaces steht der Austausch der Vortragenden und Besucher*innen im Vordergrund, genauso wie im einstündigen World Café. Zusätzlich dazu gibt es zahlreiche Workshops, Vorträge und eine moderierte Postersession.

Auch die Keynotes der dghd16 spiegeln das große Themenspektrum der Tagung wider. Während sich der Hochschulforscher Prof. Dr. Peer Pasternack mit der Verstetigung von hochschuldidaktischen Projekten befasst, steht bei der Ingenieurdidaktikerin Kristina Edström aus Schweden die ressourceneffiziente Lehre im Vordergrund. Abgerundet wird das Programm am Freitag, 23. September, von der Podiumsdiskussion zum dghd-Positionspapier „Hochschuldidaktik 2020“.

Wir freuen uns Ihren Besuch in Bochum!

Aktuelle Informationen erhalten Sie hier: www.dghd16.de // #dghd16 @ifb_rub

45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik




Grafik: Mark Schwindt, IFB

+++ Theresa Witt & Julia Philipp +++

7.2 Keynotes auf der dghd Jahrestagung an der TH Köln, Call bis zum 10.10.2016



Call for Papers

46. dghd-Jahrestagung 2017

Prinzip Hochschulentwicklung –
Hochschuldidaktik zwischen
Profilbildung und Wertefragen

Tagung: 8. – 10. 3.2017

Preconference: 7.3.2017

Einreichungsfrist: 10.10.2016


 Deutsche Gesellschaft
für Hochschuldidaktik

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Wir freuen uns sehr, dass wir passend zu dem Motto „**Prinzip Hochschulentwicklung – Hochschuldidaktik zwischen Profilbildung und Wertefragen**“ als Keynote-Vortragende Prof. Dr. Dieter Euler (St. Gallen), Prof. Dr. Gabi Reinmann (Hamburg) und Prof. Dr. Oliver Reis (Paderborn) gewinnen konnten.

Dieter Euler ist Professor für Educational Management an der Universität St. Gallen. Seine Schwerpunkte sind Wirtschaftspädagogik, Bildungsmanagement und Hochschulentwicklung. Seine Keynote hat den Arbeitstitel „**Pädagogische Hochschulentwicklung zwischen Vision und Illusion**“.

Gabi Reinmann ist Professorin für Lehren und Lernen an der Hochschule, leitet das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen und hat die wissenschaftliche Leitung des Schwerpunkt Hochschuldidaktik inne. Ihre Keynote handelt „**Vom Eigensinn der Hochschuldidaktik**“ (Arbeitstitel).

Oliver Reis ist Professor für Religionspädagogik unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion an der Universität Paderborn und seit 2003 deutschlandweit Referent zu Fragen des Hochschullehrens und -lernens für theologische und außertheologische Studiengänge; spezieller Schwerpunkt ist eine kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung. Seine Keynote hat den Arbeitstitel „**Welche Praxis brauchen Werte in der Hochschulbildung?**“

Zum **Call for Papers (Einreichungsfrist 10.10.)** können Sie nach den Themenfeldern Vielfalt, Offenheit, Internationalisierung, Kultur des Ermöglichens, Qualität und wissenschaftliche Relevanz strukturiert Beiträge in den Formaten Workshop, Diskurswerkstatt, Impulsforum, Postergalerie und Hacking Education einreichen. Außerdem laden wir Sie zum Promovierendenforum sowie zu Treffen der AGs und Netzwerke ein.

Mehr finden Sie unter www.dghd17.de

+++ Birgit Szczyrba & Timo van Treeck +++

7.3 Tagungsankündigung: 5. Tag der Lehre, FH St. Pölten, 20. Oktober, 2016, 9 – 18 Uhr

„**Kompetenzorientierte**“ Curricula zu entwickeln, stellt StudiengangsentwicklerInnen, Studiengangsleitungen, Modulverantwortliche und Lehrende nach wie vor multiple Herausforderungen. Darüber hinaus soll dem „**Shift from Teaching to Learning**“ auf allen Ebenen der Planung und Gestaltung Rechnung getragen werden sowie der Dynamik, die in diesem Kontext die **Digitalisierung der Hochschullehre** mit sich bringt.

Beim Tag der Lehre wird es zum Thema Kompetenzorientierung ein – auch methodisch - vielfältiges Programm geben. U.a. mit Impulsfragen und einem Lernlogbuch können dabei Teilnehmende Aspekte von Kompetenzorientierung direkt umsetzen. Erster Höhepunkt ist die Keynote von Prof. Karl-Heinz Gerholz (Universität Bamberg). Einer der vier Tracks am Vormittag wird als Disq-Space gestaltet. Im Mittelpunkt stehen kompetenzorientierte Prüfungsmodelle; es besteht die Möglichkeit in intensive Interaktionen mit ExpertInnen zu treten. Diese kommen aus der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, vom FH Joanneum und der FH St. Pölten. Geboten wird am Vormittag zudem u. a. ein Workshop mit Olivia Vrabl (Uni Wien), bei dem an einer Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Erstellung kompetenzorientierter Learning Outcomes gearbeitet wird.

Der Nachmittag startet mit einer Plenaraktion, bei der die Zusammenhänge zwischen didaktisch innovativen Modellen wie dem Inverted Classroom Modell und kompetenzorientierten Lernen und Prüfen im Vordergrund stehen. Mit vielfältigen aktivierenden Methoden wird Prof. Dr. Christian Spannagel (PH Heidelberg) gemeinsam mit Christian F. Freisleben (FH St. Pölten) unmittelbar erlebbar machen, wie Kompetenzorientierung auch in Großgruppen gestaltbar ist.

Später stehen dann u. a. Best Practice Beispiele aus der Nordwestschweiz, Wr. Neustadt und München auf dem Programm. Spannend wird zudem ein Workshop zu innovativen Lernräumen, bei dem auch im Gehen gemeinsam gearbeitet wird und Erfahrungen aus der SRH Heidelberg und der FH St. Pölten einfließen.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist unter <https://www.fhstp.ac.at/de/anmeldung/tag-der-lehre> möglich. Alle Infos zum Detailprogramm finden sich unter <http://skill.fhstp.ac.at/2016/09/5-tag-der-lehre-kompetenzorientiert-lehren-und-pruefen/> .

7.4 Lebendiger denn je - Konferenz zu „Lehre und Digitalisierung“ an der FH Bielefeld

Digitale Medien und Kommunikation haben die Kernaufgaben und Prozesse an Hochschulen stark verändert, digitales Lehren und Lernen gehören längst zum Hochschulalltag. ‚Lehre‘ und ‚Digitalisierung‘ werden zunehmend – und an den nordrhein-westfälischen Hochschulen lebendiger denn je – im Doppelpack diskutiert.

Die Chancen und Herausforderungen, die diese Entwicklungen mit sich bringen, sind Thema der Konferenz „Lehre und Digitalisierung“ am 25. Oktober 2016 an der FH Bielefeld. „Neue Technologien schaffen neue didaktische Möglichkeiten, ziehen jedoch nicht automatisch eine Qualitätsverbesserung in der Hochschullehre mit sich“, betont Prof. Dr. Tobina Brinker, Geschäftsführerin der Hochschuldidaktischen Weiterbildung der Hochschulen NRW ([hdw nrw](#)) und eine der Initiatorinnen der Konferenz. Wie aber sieht eine didaktisch sinnvolle Ausgestaltung von digital gestützten Lehr- und Lernszenarien im Hochschulkontext aus? Welche neuen Kompetenzen sind bei Lehrenden und Studierenden dafür erforderlich? Wie verändern sich Selbstverständlichkeiten und Selbstverständnisse?

Diese und viele weitere Fragen können die Konferenzteilnehmenden mit namhaften Vortragenden, in vielfältigen Workshops und in einer Podiumsdiskussion erörtern. Der Themenbogen reicht weit von der hochschulstrategischen Bedeutung digitaler Lehre über konkrete Lehrkonzepte wie Flipped Classroom, Just in Time Teaching und Planspielen bis zum Zusammenhang von Kompetenzorientierung und Digitalisierung. Als Rahmenprogramm werden beim „Markt der Möglichkeiten“ Praxisbeispiele und didaktische Perspektiven digitaler Lehre an über 20 Projekten aus den Fachhochschulen in NRW präsentiert.

„Lehre und Digitalisierung“ ist eine gemeinsame Veranstaltung des Netzwerks [hdw nrw](#), des [Hochschulforums Digitalisierung](#) und der [FH Bielefeld](#). Zwei Konferenzen gehen in ihr dieses Jahr auf: das 5. Forum Hochschullehre des hdw nrw und die [3. E-Learning-Konferenz der FH Bielefeld](#).

„Durch den Zusammenschluss beider Formate schaffen wir Raum für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Teilnehmenden aus ganz NRW und darüber hinaus, was durch den Beitrag des Hochschulforums Digitalisierung hervorragend unterstrichen wird“, freut sich der zweite planende Kopf hinter dem Event, Dr. Karin Ilg, Leiterin der Hochschulbibliothek und Mitglied der Leitung des Serviceverbunds MIND – Medien- und Informationsdienste der FH Bielefeld. Oliver Janoschka, Geschäftsführer des Hochschulforums Digitalisierung, ergänzt: „Der digitale Wandel verändert die Anforderungen an Hochschullehre und schafft neue Chancen. Jetzt gilt es, diese Veränderungsprozesse zu gestalten.“

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende, Entscheidungsträger und Mitarbeitende, die mit der Organisation von Lehr- und Lernprozessen an Hochschulen in NRW befasst sind. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen und Anmeldung in Kürze unter fh-bielefeld.de/fhl_elk16

+++ Tobina Brinker +++

7.5 8. ZSM-Nachwuchstagung: „Hochschulen als Organisation und die Organisation von Hochschulen – Reformen des Wissenschaftsbetriebs in Theorie und Praxis“

Das Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung (ZSM) der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg lädt vom 28. bis 29. Oktober 2016 zur Nachwuchstagung: „*Hochschulen als Organisation und die Organisation von Hochschulen – Reformen des Wissenschaftsbetriebs in Theorie und Praxis*“ ein. Gastausrichter ist Prof. Dr. Philipp Pohlenz (Professur für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre).

Informationen zum Programmablauf und zu den Anmeldemodalitäten finden Sie auf unserer Homepage www.zsm.ovgu.de.

++ Maria Kondratjuk ++

7.6 Erfolgreich studieren mit E-Learning: Online-Kurse für Mathematik & Sprach- und Textverständnis

Die Tagung findet am 03. November 2016 an der RWTH Aachen University statt; dabei werden das neue Studieneingangsportal des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW vorgestellt und Chancen der Digitalisierung für die Hochschulpraxis ausgelotet. Mit seinen innovativen Lernformaten soll das Portal Studienanfängerinnen und Studienanfänger beim Einstieg in die universitäre Ausbildung unterstützen.

Die Tagung richtet sich bundesweit an Lehrende und Beratende an den Hochschulen; die Veranstalter möchten mit ihnen Szenarien erarbeiten, wie die neuen Online-Kurse optimal in ihren Arbeitsbereichen eingesetzt werden können.

Eine genaue Beschreibung der Tagung einschließlich eines Links zur Anmeldeseite finden Sie unter:

<http://www.rwth-aachen.de/go/id/lvov/?#aaaaaaaaaalvox>

Wir würden uns sehr freuen, Mitglieder der dghd im November zur Tagung begrüßen zu dürfen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

+++ Christoph Leuchter +++

7.7 HDS.Forum 2016. Hochschullehre: international, studierendenorientiert, nachhaltig?! 10.–11. November 2016 / Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Schon jetzt möchten wir Sie recht herzlich zum HDS.Forum einladen. Auch dieses Jahr bietet das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS) wieder interessierten Lehrenden, Hochschulleitungen, Hochschuldidaktiker_innen und Studierenden im Rahmen des HDS.Forum die Möglichkeit, aktuelle und relevante Fragestellungen der Hochschullehre zu diskutieren.

Am **10. und 11. November 2016** wird an der **Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden** das Thema **„Hochschullehre: international, studierendenorientiert, nachhaltig?!“** im Mittelpunkt stehen. Die Beiträge kommen aus den Bereichen Internationalisierung der Curricula, innovative Modul- und Studiengangentwicklung und problem- und projektorientiertes Lernen.

Diskutieren Sie mit uns! Es erwartet Sie ein attraktives Programm und wir möchten Sie gern vorab auf einzelne Programmpunkte hinweisen:

Am Donnerstag, den 10. November, eröffnet Frau Prof. Dr. em. Elspeth Jones von der Leeds Beckett University, United Kingdom, mit ihrem Keynote-Vortrag **„Internationalisation of the curriculum: perspectives and strategies“** die Fachtagung und gibt uns einen Einblick in die Chancen der Internationalisierung für die Hochschullehre. Ihre zentrale Frage lautet: Wie kann das Curriculum internationalisiert werden, sodass alle Studierenden - also auch diejenigen, die nicht für ein Studiensemester ins Ausland gehen - gleichermaßen davon profitieren?

Der Workshop **„Modul- und Curriculumentwicklung von (E-)Portfolioarbeit“** widmet sich den Grundlagen der Portfolioarbeit sowie der Portfolioarbeit im Modul 1 des Zertifikatsprogramms des HDS. Es soll über Zugänge, zeitliche Voraussetzungen sowie die Frage, inwiefern das Lernen positiv beeinflusst werden kann, gesprochen werden. Diskursive Gespräche werden die Teilnehmenden anregen ihre Interessen für die thematische Weiterarbeit zu finden. Darüber hinaus wird von Erfahrungen mit E-Portfolioarbeit berichtet, die am Sprachenzentrum der Universität Leipzig im Rahmen von Modulen zum fremdsprachlichen und interkulturellen Lernen gemacht wurden.

Am Freitag, den 11. November, wird Herr Prof. Dr. Marco Winzker von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in seinem Impulsvortrag **„Problem- und projektorientiertes Lernen in der Hochschullehre“** anhand von Praxisbeispielen darstellen, wie die Lehre studierendenorientierter gestaltet werden kann. Studierendenorientierung öffnet Lernräume, wo Studierende Wissen und Informationen eigenständig recherchieren und anwenden können, um Fragestellungen zu beantworten und Probleme zu lösen.



Darüber hinaus haben Sie an beiden Tagen viele Gelegenheiten sich in weiteren Workshops, Disqspaces und Poster Sessions zu Fragen guter Lehre auszutauschen.

Das ausführliche Programm der Tagung und weitere Informationen zu Anreise, Unterkunft und Veranstaltungsort finden Sie auf unserer [Webseite](#). Bitte nutzen Sie für die Anmeldung das [Online-Formular](#) auf unserer Webseite. Die Online-Anmeldung ist bis zum 26. Oktober möglich.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kolleg_innen auf dem HDS.Forum in Dresden begrüßen zu dürfen und laden Sie ganz herzlich zur Teilnahme ein. Bei Fragen steht Ihnen das Tagungsteam gern zur Verfügung.

www.hd-sachsen.de > unter dem Navigationspunkt HDS.Forum 2016

+++ Susann Glasewald +++

7.8 **Tagungsankündigung: Hanse-Kolloquium zur Hochschuldidaktik der Mathematik**

Am 11. und 12. November findet an der Universität Münster das vierte "Hanse-Kolloquium zur Hochschuldidaktik der Mathematik" als "Forum zur Theorie und Praxis der Hochschullehre Mathematik" statt. Das Ziel des Hanse-Kolloquiums ist es, nicht nur Mathematik-Didaktiker und Hochschuldidaktiker anzusprechen, sondern Fragen rund um gute Lehre auch in der Gemeinschaft der Mathematiklehrenden an Hochschulen und Universitäten selbst zu diskutieren. Wir arbeiten darauf hin, dass sich dabei wissenschaftliche Beiträge und Beispiele guter Praxis ergänzen und gleichberechtigt gegenüber treten. Außerdem wird es dieses Jahr erstmalig auch ein "Frühstarter-Forum" zum Austausch frischer Ideen geben. Hauptvortragende sind Lara Alcock/Mathew Inglis (Loughborough), Albrecht Beutelspacher (Gießen), Daniel Grieser (Oldenburg) und John Mason (Open University).

Mehr Informationen und ein Anmeldeformular finden Sie auf www.hanse-kolloquium.de.

+++ Walther Paravicini & Jörn Schnieder +++

7.9 **Campus Innovation 2016 und Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen, 17. – 18. November 2016 im Curio-Haus Hamburg**

Die gemeinsame Veranstaltung von Campus Innovation und Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen steht in diesem Jahr unter dem Motto „Change: Wissensarbeit der Zukunft – digital und kollaborativ oder: Wie lernen und arbeiten wir übermorgen?“. Im Zeitalter der Digitalisierung verändern sich nicht nur produktions- und arbeitsbezogene Prozesse, sondern auch gesellschaftliche und soziale. Von diesem tiefgreifenden "Change" sind Bildungsprozesse als Folge und Grundlage aller genannten Bereiche nicht ausgenommen. Bildungsinstitutionen müssen daher ihren Stellenwert und ihren Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung zunehmend häufiger hinterfragen. Um von diesem Fortschritt nicht einfach überholt zu werden, sollte sich der Bildungsbereich mit diesen Herausforderungen intensiv auseinandersetzen und daher den Prozess der Digitalisierung aktiv mitgestalten. Dies betrifft vor allem auch das Selbstverständnis von Hochschulen, die sowohl einem allgemeinen Bildungsauftrag als auch einem Ausbildungsauftrag für den Arbeitsmarkt der Zukunft mit seinen veränderten Anforderungen gerecht werden sollten.

- Welche Rolle spielen Digitalisierung und Kollaboration bei den neuen bildungs-, arbeits- und sozialgesellschaftlichen Interaktionsprozessen?
- Wie konkret verändern sich dabei auch die Rollenbilder und das Selbstverständnis von Lernenden und Lehrenden?
- Welche (neuen) Kompetenzen werden benötigt, und wie lassen sich diese erwerben?
- Und wie können Hochschulen ihre Zielgruppen auf diese Anforderungen adäquat vorbereiten und die nötigen Rahmenbedingungen – virtuell wie physisch – schaffen?

Diese und viele weitere Fragen sollen auf der neunten Gemeinschaftsveranstaltung von Campus Innovation und Konferenztag erörtert werden. Das zweitägige Programm der drei Tracks eCampus, eLearning, Digitalisierung von Lehren und Lernen wird von Keynotes, einem hochschulpolitischen Podiumsgespräch sowie von Workshops umrahmt. Bis 15.10. gilt der Frühbucherrabatt!

www.campus-innovation.de

+++ Helga Bechmann +++

8 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an treeck@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom **Vorstand**
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Weitere Berichte aus **der Community**
- Standpunkte
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- Neuerscheinung, Buchbesprechungen und/oder -rezensionen
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
04/2016	Ende November	Dezember
01/2017	Ende Februar	März
02/2017	Ende Mai	Juni

9 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Timo van Treeck treeck@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.

Dieser Newsletter geht an 1918 Empfängerinnen und Empfänger.